

Bürgermeister Dirk Albrecht im Gespräch

In der Ideensammlung zu Maßnahmen der Ortsentwicklung in der Gemeinde Reußenköge wurde immer wieder der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger für eine größere Transparenz der Arbeit des Gemeinderates laut. Zur Debatte stand ein halbjährlicher Bürgerbrief des Bürgermeisters. Dieser wird nun umgesetzt in einem persönlich geführten Interview, das wir an dieser Stelle veröffentlichen.

Herr Albrecht; für den Schwertransport technischer Anlagen der Bürgerwindparks für die Gemeinde Reußenköge sind vor einiger Zeit am Ortseingang und Ortsausgang von Bredstedt beide Kreisverkehrsinseln großzügig durchtrennt worden. Ist ein Rückbau geplant oder bleibt dieser Einschnitt eine Dauerlösung, vor allem auch die Frage, inwieweit ist die Gemeinde Reußenköge mit beteiligt?

Tatsächlich ist es so, dass eine Lösung in Arbeit ist, die auch von Dauer sein soll, zumal man hier vorausschauend entscheiden will. Dann erst wird über die Kostenfrage verhandelt.

Die Koogshalle, ein wichtiger Ort der Begegnung, und das nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde. Sind weitere Baumaßnahmen zur Verbesserung oder auch Erweiterung geplant?

Ja; fest steht, dass im September / Oktober diesen Jahres eine Dachsanierung mit Isolierung und zur Vorbereitung für Solarmodule durchgeführt wird. Ebenso wird im Zuge dessen die Neugestaltung des Eingangsbereiches umgesetzt.

Herr Bürgermeister. In Ihrem Jahresrückblick 2021 erwähnten Sie unter anderem den Wegebau. Wie sind die Aussichten einer Fertigstellung? Ich denke dabei besonders an den Übergang zur Hamburger Hallig vom Amsinckhaus aus.

- Schleusenweg und Borsbüllerweg sind verbreitert. Was fehlt ist die Asphaltierung. Diesbezüglich müssen wir aber die aktuelle Preisexplosion in Betracht ziehen, die der Gemeinde so manchen „Strich durch die Rechnung“ zieht.
- Bei der Planung des Übergangs zur Hamburger Hallig und im Zuge dessen auch eine benutzerfreundlichere Umgestaltung der öffentlichen Badestelle mit den öffentlichen Toiletten im Hallig Krog, wird es wohl noch eine Weile dauern, da Natur- und Küstenschutz sowie maßgebliche Behörden ein Mitspracherecht haben.

Der Wunsch eines Kinderspielplatzes für den Nachwuchs in der Gemeinde und auch für die Kinder der Gäste, die in der Gemeinde Ferien machen, steht bereits auf der Tagesordnung. Wie weit ist dieses Projekt vorangekommen ?

Eine Sandkiste zu bauen und einsatzbereit aufzustellen im Rahmen einer Wette mit dem Bürgermeister hat bereits die Landjugend der Gemeinde gewonnen. Spielzeug ist da, sodass sie für Kleinkinder unter Aufsicht der Eltern nun benutzt werden kann.

Spielgeräte zum klettern und toben für ältere Kinder werden dann angeschafft, wenn die Fördergelder der Aktiv Region fließen. Das kann möglicherweise noch in diesem Jahr der Fall sein. Jedenfalls steht der Schul- und Sozialausschuss, dem ich dieses Vorhaben übertragen habe, in den Startlöchern. Auch ist die Idee eines Bouleplatzes für Ältere, die diesen typischen Freiluftsport ausüben wollen, nicht vom Tisch. Er würde auch sehr gut zu unserem Ansatz passen, nämlich eine Begegnungsstätte für Jung und Alt zu schaffen.

Durch den Flüchtlingsstrom aus den Kriegsgebieten der Ukraine sind auch im Amt Mittleres Nordfriesland Flüchtlingsfamilien angekommen. Ist die Gemeinde Reußenköge auch darin involviert und sind bereits Flüchtlinge in der Gemeinde aufgenommen worden? Dazu noch; hat die Gemeinde ein Konzept aufgestellt, das für Betreuung und Integration dieser Menschen in unserem Umfeld eingesetzt werden kann?

Vorweg muss ich sagen, dass wir hier grundsätzlich mit dem Amt Mittleres Nordfriesland, das eine eigene Anlaufstelle „Ukraine-Hilfe im AMNF“ eingerichtet hat, zusammen arbeiten. Tatsächlich ist es so, dass aufgrund privater Initiativen zwei Gruppen, nämlich Mütter mit ihren Kindern angekommen sind. Sie werden auf ehrenamtlicher Basis von Personen aus der Gemeinde betreut. Dazu muss ich sagen, **Ukraineflüchtlinge haben in der Bundesrepublik von vornherein einen anderen Status als Flüchtlinge aus Nordafrika.** So können sie, wenn sie wollen sofort arbeiten, weil der deutsche Arbeitsmarkt sie mit offenen Armen empfängt und sie oftmals auch in vieler Hinsicht qualifiziert sind. Allerdings wollen die meisten Flüchtlinge aus der Ukraine sobald wie möglich in ihre Heimat zurück um am Wiederaufbau nach dem kriegerischen Zusammenbruch mitzuhelfen. Nordafrikanische Flüchtlinge haben diese Perspektiven nicht. Es entsteht meines Erachtens eine Zweiklassengesellschaft, die einer dringenden Reformierung unseres Sozialsystems bedarf.

Stichwort Lüttmoorsiel – Beltringharder Koog. Im Januar diesen Jahres war bereits zu lesen: „Integrierte Station Westküste in finaler Phase“. Nun ein knappes halbes Jahr später die Frage, ist der Neubau abgeschlossen und konnte er seiner Bestimmung übergeben werden?

Pünktlich wie geplant, ist das Haus seiner Bestimmung übergeben worden, sodass die darin gebündelten Aufgaben durch die beauftragten Personen im Naturschutzmanagement, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung Stück für Stück aufgenommen werden können. Ebenso sind die Wohnungen für das Freiwilligenteam belegt. Die Naturschutzausstellung ist zwar schon für die Öffentlichkeit zugänglich, aber noch nicht bis ins letzte Detail abgeschlossen.

Die eigenständige Landgemeinde Reußenköge feierte im vergangenen Jahr ihr 150jähriges Jubiläum. Wie schon der Name sagt, ist sie von ihrer ursprünglichen Entwicklung her, eine reine landwirtschaftliche Gemeinde, die immer noch in voller Blüte steht. Wie sehen Sie das als Bürgermeister dieser Gemeinde und auch als Landwirt selbst? Vor allem auch unter dem Aspekt der gravierenden Veränderungen weltweit, des Klimas und der Veränderung des über Jahrzehnte gewachsenen wirtschaftlichen Wohlstandes in unserer globalen westlichen Welt.

Dieser Fragenkomplex ist faktisch nicht zu beantworten, denn in der Komplexität findet man kaum klare Richtlinien, die eigenes Handeln erleichtern. Am wichtigsten erscheint mir, dass man für alle Veränderungen offen ist und auch bereit ist, die altgedienten Komfortzonen zu verlassen. Das im Grundgesetz verankerte Menschenrecht auf Nahrung, wird für die Landwirtschaft immer eine Herausforderung sein. Aber nicht nur Maschinen sondern auch Menschen stehen dahinter, so könnte ich mir vorstellen, dass mehr und mehr eine Zeit der Zusammenschlüsse, das heißt der Bündelung der Kräfte von statten gehen wird.

Schwierig sind die Verhandlungen mit der Landesregierung zum Thema Erweiterung von erneuerbaren Energien wie Windstrom, Wasserstoff, Solarstrom und gegebenenfalls auch Biogas in landwirtschaftlich genutzten Gebieten. Das ist der Knackpunkt. Trotzdem ist die Gemeinde Reußenköge diesbezüglich gut aufgestellt. Um in Zukunft auch weiterhin gut abgesichert zu sein und um dabei auch den Klimaschutz im Auge zu behalten, Stichwort: unser mittelständisches Unternehmen in der Gemeinde, GP Joule, bezüglich Wasserstoffproduktion. Hier sind Entscheidungen nicht nur der Landesregierung, sondern vor allem auch der Bundesregierung notwendig. Nach wie vor ist der gesamte Umbau des Versorgungsnetzes ein Problem. Stromtrassen in den Süden der Republik sind in dem erforderlichen Maß nicht vorhanden. Die Akzeptanz in den Gemeinden, die ohnehin nicht besonders groß ist, steigt und fällt auch noch mit den aktuellen Marktpreisen. Das ist ein Zustand der meines Erachtens festgefahren ist und nur in engerer Zusammenarbeit mit dem Kreis und dem Land wieder in Schwung kommen kann.

Ich danke Ihnen Herr Bürgermeister Albrecht für Ihre Zeit und die Eindrücke, die Sie den Bürgerinnen und Bürgern Ihrer Gemeinde dadurch vermittelt haben.

YvM